



Jahresbericht 2023

Gemeinsam unterwegs



Überall für alle

SPITEX

Genossenschaft
Oberaargau Land

Inhaltsverzeichnis

Management Summary	1
Der Verwaltungsrat	2
Die Geschäftsleitung	3
Unsere Kompetenzen	4–5
Eine Ausbildung bei der «SGOL»	6
Co-Teamleitung	7
Biografiearbeit	8
Gesundheitsnetzwerk Oberaargau	9
Spezialkompetenz Demenz	10–11
Spezialkompetenz Palliative Care	12–13
Spezialkompetenz Psychiatrie	14–15
Gemeinsames Engagement	16
Case Management	17
Die Spitex in Zahlen	18
Vorwort zur Bilanz und Erfolgsrechnung	19
Bilanz und Erfolgsrechnung	20–21
Revisionsbericht	22
Spenden: Herzlichen Dank	23
proviva – der SPITEX Förderverein	24
SPITEXcasa plus GmbH	25

Impressum

Herausgeberin

SPITEX Genossenschaft Oberaargau Land
Eisenbahnstrasse 18
3360 Herzogenbuchsee

Konzeption, Text und Gestaltung

SPITEX Genossenschaft Oberaargau Land

Druck

Lüthi Druck AG, Bodackerweg 4,
3360 Herzogenbuchsee

Publikation

Juni 2024/400 Exemplare

Text- und Bildrechte

Die Texte und Bilder dürfen nicht von Dritten ohne schriftliche Einwilligung der «SGOL» verwendet werden. Der Besitz obliegt «SGOL». Für die lizenzierten Bilder liegt das Verwendungsrecht bei «SGOL», Fotolia, Adobe und Istockphotos.

Management Summary

Die «SGOL» leistet einen wertvollen Beitrag – immer und überall

Mit 143 Mitarbeiter/-innen erfüllt die SPITEX Genossenschaft Oberaargau Land «SGOL» den Versorgungsauftrag für ihre Region, die 27 Ortschaften mit rund 29'000 Einwohner/-innen umfasst. Mit viel Kompetenz, Engagement und Herz haben unsere Mitarbeiter/-innen im vergangenen Jahr 1'232 zufriedene Kunden/-innen gepflegt und betreut.

Unsere Mitarbeiter/-innen im Fokus

Unsere eigenen Mitarbeiter/-innen sind unsere wichtigsten Grundpfeiler, Markenbotschafter und Talentscouts. Wir sagen mit Stolz; wir sind ein starkes, professionelles und familiäres Team mit bedeutendem Potenzial, um Grosses zu bewirken. Die Bedürfnisse und die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter/-innen haben für uns hohe Priorität. Mitarbeitergewinnung durch bestehende Mitarbeitende ist erfolgreich, weil authentische und ehrliche Einblicke in das neue Unternehmen über eine vertraute Person vermittelt werden kann. Nur zufriedene Mitarbeitende, welche mit Herz und Engagement hinter einer Unternehmung wie unserer stehen, empfehlen uns weiter. Mit Freude konnten wir dieses Jahr erneut qualifizierte neue Mitarbeitende durch Weiterempfehlung willkommen heissen. Wir sagen Danke für das Vertrauen, das unsere Mitarbeitenden in uns setzen.

Unsere Strategieumsetzung zeigt weitere Erfolge

Der Aufbau des Qualitäts-/Prozessmanagements hat konkrete Formen angenommen. Unsere Prozesseigner bilden die Prozesse ab und schaffen so die Basis für Optimierungen. Der Dreh- und Angelpunkt für die Arbeiten zum Erlangen der «SCEC-Zertifizierung» im Herbst 2024 sind unser Qualitätsmanager und unsere Pflegeexpertin. Mit dem «SCEC-Ansatz» wollen wir die Qualität der Pflege stärker sichtbar machen und weiter ausbauen.

Unser neuer Teamleiter Demenz hat im 2023 mit den Arbeiten für das neu geschaffene Team Demenz gestartet. Im 1. Quartal 2024 hat das Team mit den operativen Kundeneinsätzen begonnen und wird ab Sommer 2024 mit einer Gruppe von ca. 8 Mitarbeiter/-innen für Menschen mit Demenz im Einsatz sein.

Ein Jahresergebnis geprägt von Teamarbeit

Die SPITEX Genossenschaft Oberaargau Land hat im 2023 trotz unverändert grossen Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt und einem anhaltenden Change Management Prozess den Weg zurück in die schwarzen Zahlen geschafft. Das Jahresergebnis weist einen Gewinn von 121 TCHF auf. Mit einem Organisations- sowie Fondskapital und den vorhandenen Rückstellungen von Total 5.3 MCHF ist die «SGOL» weiterhin gut für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet.

Der Blick in die Zukunft – wir stärken unsere Vernetzung

Im Rahmen der integrierten Versorgung starten wir im 2024 mit dem Aufbau des «Gesundheitsnetzwerks Oberaargau». Im Fokus steht ein effektiverer und effizienterer Kunden-/Patientenfluss. In einer ersten Phase übernimmt die SRO AG (Spital Region Oberaargau) mit der doa AG (Dahlia), der «SGOL» und der Spitex ola AG (Spitex Oberes Langetental) die Federführung für den Aufbau des «Gesundheitsnetzwerks Oberaargau». Im Zentrum steht der Aufbau einer gemeinsamen sozialmedizinischen Koordinationsstelle (Case Management) mit Fokus auf komplexe/chronische Kundensituationen. Die Fachbereiche Demenz und Psychiatrie werden ebenfalls Teil dieses Vorhabens sein.

Der Verwaltungsrat schafft den Rahmen für den gemeinsamen Weg in die Zukunft

Dank Spitex-Dienstleistungen können hilfsbedürftige Betagte, Kranke, Verunfallte und Behinderte in ihrer gewohnten Umgebung bleiben oder früher von einem stationären Aufenthalt nach Hause zurückkehren. Ziel der Spitex ist dabei, die Selbstständigkeit der Kunden/-innen zu erhalten und zu fördern. Das soziale Umfeld wird nach Möglichkeit in die Hilfe und Pflege miteinbezogen. Die «Nonprofit-Spitex» ist eine tragende Säule des schweizerischen Gesundheits- und Sozialsystems.

4+ Versorgungsregionen werden die Zukunft prägen

Der Kanton Bern plant, die Gesundheitsversorgung in grösseren Regionen zu vereinen, um die Integrierte Versorgung zu stärken. Konkret soll es 4+ Versorgungsregionen geben: Bern-Mittelland, Berner Oberland, Biel/Bienne-Seeland/Berner Jura sowie Emmental-Oberaargau. Die Teilstrategie «Integrierte Versorgung» welche zurzeit noch in Konsultation ist, basierend auf der Gesundheitsstrategie des Kantons Bern 2020 – 2030.

Integrierte Versorgung

Damit die «SGOL» ihre Leistungen langfristig weiterhin mit hoher Qualität erbringen kann, ist ein Zusammenspiel vieler Parteien notwendig. Es gilt somit, nicht nur den Bedarf und die Bedürfnisse der Kunden/-innen und betreuenden Angehörigen zu kennen. Es sind auch die Aufgaben von Hausärzten/-innen, Spitälern, Rehakliniken, Altersheimen, Ligen, Seelsorgern/-innen, dem regionalen Sozialdienst und weiteren Partnern im Gesundheitswesen, die für die Pflege und Betreuung zu Hause notwendig sind.

«Das Erfolgsrezept basiert auf dem Zusammenspiel vieler Parteien.»

Das «Gesundheitsnetzwerk Oberaargau»

Das «Gesundheitsnetzwerk Oberaargau» dient dem Aufbau und dem Betrieb der integrierten Versorgung in der Region Oberaargau. Im Fokus steht ein effektiverer und effizienterer Kunden-/Patientenfluss. In einer ersten Phase übernimmt die SRO AG (Spital Region Oberaargau) mit der doa AG (Dahlia), der «SGOL» und der Spitex ola AG (Spitex Oberes Langental) die Federführung für den Aufbau des «Gesundheitsnetzwerks Oberaargau». Im Zentrum steht der Aufbau einer gemeinsamen sozialmedizinischen Koordinationsstelle (Case Management) mit Fokus auf komplexe/chronische Kundensituationen.

Ein starkes Team auf dem gemeinsamen Weg

Die Grundlage für die Arbeiten als Teil eines Gesundheitsnetzwerks ist ein starkes Team, das strategisch und operativ eng zusammenarbeitet. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung arbeiten Hand in Hand und schaffen so die Voraussetzungen, damit die «SGOL» ein starker Partner im neu entstehenden

«Gesundheitsnetzwerk Oberaargau» wird. Gezielt werden Kompetenzen ausgebaut und strategisch zentrale Bereiche wie das Qualitäts- und Prozessmanagement etabliert.

«Moderne Kommunikation eröffnet uns neue Perspektiven und Möglichkeiten.»

Neue Wege der internen und externen Kommunikation

Mit der Einführung von modernen und zeitgerechten Kommunikationsmitteln wie «Clever.Care Coordinator» und «INVOLVE» werden wir neue Wege beschreiten. Mit der App «INVOLVE» soll die interne Kommunikation vereinfacht werden und Informationen für unsere Mitarbeiter/-innen einfacher verfügbar sein. Im neu geschaffenen Team Demenz werden wir die Kommunikation mit Kunden/-innen, betreuenden Angehörigen und Hausärzten/-innen vereinfachen, dazu planen wir die App «Clever.Care Coordinator» zu nutzen.



links: Bernhard Lippuner, VR-Präsident
rechts: Dr. med. Kurt Krieger, VR-Vizepräsident; Ressort Unternehmensentwicklung



links: Christoph Fankhauser, Ressort Finanzen
rechts: Ursula Mosimann, Ressort Marketing



links: Regina Schüpbach-Locher, Ressort Personal
rechts: Kathrin Cattaneo, Ressort QM

Ein starkes Team gemeinsam unterwegs

Im 2023 sind wir als Team mit unserer erarbeiteten Perspektive ein weiteres Stück des gemeinsamen Weges gegangen. Wir alle setzen uns für das selbstbestimmte Leben zu Hause ein, immer und überall. Egal wie schwierig die Umstände sind, wir erfüllen unsere Versorgungspflicht für alle Kunden/-innen. Im vergangenen Jahr haben wir unsere Dienstleistungen für unsere Kunden/-innen und ihre Angehörigen an 365 Tagen bereitgestellt – dabei stehen ein achtsames, bedarfs- und bedürfnisorientiertes Handeln mit hoher Fachkompetenz immer im Vordergrund.

Unsere Mitarbeiter/-innen im Fokus

In allen Berufsgruppen und Spezialisierungen sind wir als Team erneut stärker und professioneller geworden. Trotz viel Arbeit und Leistungsdruck sind wir ein familiäres Team, das gemeinsam Grosses bewirkt. Unsere Mitarbeitergewinnung durch bestehende Mitarbeitende ist unverändert erfolgreich, weil authentische und ehrliche Einblicke in das neue Unternehmen über eine vertraute Person vermittelt werden. Nur zufriedene Mitarbeitende, welche mit Herz und Engagement hinter einer Unternehmung wie unserer stehen, empfehlen uns weiter. Mit Freude konnten wir im vergangenen Jahr erneut mehrere qualifizierte neue Mitarbeitende durch Weiterempfehlung willkommen heissen. Wir sagen Danke für das Vertrauen, dass unsere Mitarbeitenden in uns setzen.

Nur gemeinsam sind wir stark

Unsere Geschäfts-, Teamleitungen und stellvertretenden Teamleitungen sowie Fachspezialisten stärken unsere Mitarbeiter/-innen im Alltag. So können sie mit Freude und Kompetenz ihre Arbeit erbringen. Die Grundwerte unserer Zusammenarbeit – Achtsamkeit, Ehrlichkeit und Wertschätzung – begleiten unser Tun. Schwierige Situationen meistern wir durch einen offenen Dialog, der geprägt ist von aktivem Zuhören und dem Willen zu einer gemeinsamen Lösungsfindung.

Biografiearbeit – gemeinsam auf den Lebensspuren unserer Kunden/-innen

Basierend auf dem Konzept, dass die Kenntnis der Lebensgeschichte eines Menschen dazu beiträgt, eine bedarfsgerechte und einfühlsame Versorgung zu gewährleisten, bauen wir die Biografiearbeit aus. Durch das Eintauchen in die Lebensgeschichte entsteht ein

«Lebensgeschichten geben Einblick in Persönlichkeiten und Bedürfnisse.»

einfühlsames Verständnis für die Persönlichkeit, Werte und Bedürfnisse. Dies schafft Vertrauen und Wertschätzung, die sowohl für die Kunden, Angehörigen als auch für die Pflegefachpersonen äusserst bereichernd sind. Die emotionale Dimension der Biografiearbeit erweitert das Verständnis von Pflege von rein medizinischer Versorgung zu einer ganzheitlichen Unter-

stützung, die auch die emotionale Gesundheit und das allgemeine Wohlbefinden berücksichtigt.

Unsere Strategieumsetzung zeigt weitere Erfolge

Der Aufbau des Qualitäts-/Prozessmanagements hat konkrete Formen angenommen. Unsere Prozesseigner bilden die Prozesse ab und schaffen so die Basis für Optimierungen. Das Voraudit für die Zertifizierung «Swiss Care Excellence Certificate» hat uns die Lücken aufgezeigt, die wir bis in den Herbst 2024 schliessen werden. Der Dreh- und Angelpunkt für die Arbeiten zum Erlangen der «SCEC-Zertifizierung» sind unser Qualitätsmanager und unsere Pflegeexpertin. Mit dem «SCEC-Ansatz» wollen wir die Qualität der Pflege stärker sichtbar machen und weiter ausbauen. Unser neuer Teamleiter Demenz hat im 2023 mit den Arbeiten für das neu geschaffene Team Demenz gestartet. Im 1. Quartal 2024 beginnt das Team mit den operativen Kundeneinsätzen und wird ab Sommer 2024 mit einer Gruppe von ca. 8 Mitarbeiter/-innen für Menschen mit Demenz im Einsatz sein.

Mit grossem Dank

Wir danken Petra Schöni und Tanja Stamms, welche die «SGOL» verlassen haben, für ihr Engagement für unser Unternehmen. Wir wünschen ihnen beruflich wie privat viel Erfolg.



links: Daniel Aeberhard,
Geschäftsführer
rechts: Nicole Cocivera,
Stv. Geschäftsführerin,
Leiterin Pflege und Betreuung

Adrian Glutz,
Leiter Finanzen und zentrale
Dienste

Eine Spitex und viele Mehrwerte für Sie: Individuell und bedürfnisorientiert



Abklärung, Beratung, Koordination

Wir unterstützen mit unseren Dienstleistungen die Selbstständigkeit sowie Selbstbestimmung zu Hause und leisten unseren Beitrag mit einem gesamtheitlichen und umfassenden Angebot:

- Bedarfsabklärung zur Einschätzung des Pflegebedarfs
- Interprofessionelle Zusammenarbeit z.B. Ärzteschaft, Sozialdienste und weiteren Institutionen
- Pflegeanleitung, Beratung und Wissensvermittlung für Kunden/-innen und betreuende Bezugspersonen
- Gesundheitsberatung, -förderung und -prävention
- Punktuelle Entlastungsangebote für Kunden/-innen und betreuende Bezugspersonen
- Beschaffung von Hilfsmitteln
- Unterstützung bei administrativen Arbeiten und Koordination mit Ämtern und Krankenkassen



Behandlungspflege

In der Behandlungspflege geht es um pflegerische und medizinaltechnische Aufgaben, die durch den/die Arzt/Ärztin oder Therapeuten/-in verordnet sind und von entsprechend ausgebildetem Fachpersonal durchgeführt werden.

- Messung und Überwachung der Vitalzeichen
- Blutentnahmen (kapillär und venös)
- Massnahmen zur Atemtherapie oder -unterstützung
- Richten, Verabreichen und Organisieren von Medikamenten
- Injektionen und Infusionstherapien
- Umgang mit implantierten Kathetersystemen und Sonden
- Massnahmen zur Blasen- oder Darmentleerung



Grundpflege

Die Grundpflege umfasst die tägliche Körperpflege sowie Prävention wie z.B. Bewegungsübungen und situatives Gehtraining, um verbleibende Ressourcen zu erhalten und zu fördern.

- An- und Auskleiden, Körperpflege
- Gehtraining, Mobilisation, Transfer mit Hilfsmitteln
- Prophylaxen und Bewegungsübungen
- Beine einbinden und Kompressions-Strümpfe an- und ausziehen
- Unterstützung bei der Nahrungsaufnahme

Hauswirtschaftliche Leistungen – Ein Plus an Lebensqualität

Wir bieten nebst dem regulären Wochenkehr, der Abfallentsorgung oder dem Einkauf auch Textilpflege und alles rund um die Verpflegung. Zudem bieten wir sozialbetreuerische Leistungen wie zum Beispiel Begleitung und Erarbeitung der Tagesstruktur an. Unsere Dienstleistungen werden von der SPITEX Genossenschaft Oberaargau Land sowie über unsere Tochtergesellschaft SPITEXcasa plus GmbH erbracht. Die hauswirtschaftlichen Leistungen werden nicht von der Grundversicherung, jedoch von vielen Zusatzversicherungen übernommen.



Ergänzende Spezialkompetenzen und -leistungen bei demenziellen Erkrankungen

- Mit Angehörigen und Betroffenen entwickeln wir im Gespräch ein auf die Situation angepasstes Entlastungsangebot. Dieses Angebot hat das Ziel;
 - > ressourcenerhaltend und fördernd zu sein,
 - > Angehörige und Betroffene zu beraten und zu schulen, um sie in den Pflegeprozess miteinbeziehen zu können,
 - > Notfallpläne im Voraus zu erstellen, um Angehörige und Betroffene in ihrer Autonomie stärken zu können.
- Ein Demenzteam gewährt Kontinuität und Regelmässigkeit in einem kleinen Team
- Der Demenzcoach ist Ansprechperson für die Angehörigen und ist ein Bindeglied in der Kommunikation und Organisation zwischen Betroffenen/Angehörigen, externen Dienstleistern (z.B. Tagesstätte) oder Ärzten/-innen
- Angehörige werden bei Fragen zu Finanzierungen beraten und wenn nötig an weitere Stellen weitergeleitet (z.B. Pro Senectute)
- Rundtischgespräche z.B. mit Kunden/-innen, Psychiater/-in, Sozialdienst und Spitex

Ergänzende Spezialkompetenzen und -leistungen in der Palliative Care

- Erstellung der Notfallpläne in der interprofessionellen Zusammenarbeit
- Entlastungsangebote für Angehörige
- Ausarbeiten eines Betreuungsplans
- Ganzheitliche und individuelle Beratung, Pflege und Unterstützung
- Interprofessionelle Zusammenarbeit und Rundtischgespräche z.B. mit Kunden/-innen, Psychiater/-in, Sozialdienst und Spitex
- Umgang mit implantierten Kathetersystemen

Ergänzende Spezialkompetenzen und -leistungen in der Psychiatrie

- Krisenintervention und Begleitung in Krisensituationen
- Nachbetreuung nach Klinikaufenthalten
- Gemeinsame Erarbeitung von Bewältigungsstrategien
- Ganzheitliche, professionelle psychologische Begleitung
- Interprofessionelle Zusammenarbeit
- Rundtischgespräche z.B. mit Kunden/-innen, Psychiater/-in, Sozialdienst und Spitex
- Unterstützung bei der Medikamenteneinnahme
- Entlastung von Angehörigen

Mahlzeitendienst der SPITEX Genossenschaft Oberaargau Land

Gesund essen ist ein wichtiger Baustein für ein langes und gesundes Leben. Unser Mahlzeitendienst bietet an 365 Tagen im Jahr ausgewogene und saisonale Mittagsmahlzeiten direkt zu Ihnen nach Hause geliefert.



Gemeinsam bewegen: Ein Grundstein für eine vielversprechende Zukunft

Bei uns ist Empathie genau so wichtig wie Fachkompetenz. Die Ausbildung bietet fundierte medizinische Fachkenntnisse und eröffnet Türen zu berührenden Lebensgeschichten und Erfahrungen. Unsere Kunden/-innen sind von jung bis alt und von Kurz- bis Langzeitbetreuung sehr durchmischt und das macht es so spannend. Der direkte Kontakt mit Menschen und ihren vielfältigen Lebensgeschichten schenkt Einsichten und Erfahrungen, die kein Lehrbuch vermitteln kann. In einem Team, das Menschen unterstützt und Leben berührt, erfährt man bei unseren Kunden/-innen zu Hause viel Dankbarkeit und Wertschätzung. Die Arbeit als Fachmann/-frau Gesundheit FaGE ist extrem vielfältig, du bist Pflegefachkraft, Berater, Ratgeber aber manchmal auch einfach ein Zuhörer und Wegbegleiter. Starte deine Reise als FaGe und bereichere nicht nur das Leben anderer, sondern auch dein eigenes.



Levin, 2. Lehrjahr als Fachmann Gesundheit (FaGe)

Mein Interesse an der Medizin und meine Freude an der Zusammenarbeit mit Menschen führten mich zu diesem Berufswunsch. Während meiner Schnuppertage hat mich besonders die Spitex überzeugt, da dort der persönliche Kontakt zu den Menschen im Mittelpunkt steht. Nach Abschluss meiner Lehre strebe ich die Weiterbildung zum Pflegefachmann HF an und plane, später im Bereich Rettungssanitäter zu arbeiten. Das Beste an meiner Ausbildung bei der Spitex empfinde ich das unterstützende Team und die Möglichkeit, eigenverantwortlich zu arbeiten. Die Selbstständigkeit in herausfordernden Situationen hat mir besonders gefallen, da ich dabei stets neue Erfahrungen sammeln konnte.

Eine Ausbildung bei der Spitex bietet frühzeitig eine gewisse Verantwortung und fördert die Selbstständigkeit, da wir bereits früh eigenständig zu Kunden/-innen nach Hause dürfen. In schwierigen Situationen hat man ein starkes Team im Rücken. Ein besonderer Unterschied zum stationären Bereich ist, dass die Kunden/-innen der Spitex oft noch sehr mobil sind, was die Arbeit abwechslungsreich gestaltet.

Lars, 3. Lehrjahr als Fachmann Gesundheit (FaGe)

Ich habe mich für eine Lehre in der Spitex entschieden, weil ich gerne unterwegs bin und mich die Medizin und das Arbeiten mit Menschen faszinieren. Meine berufliche Zukunft und mögliche Spezialisierung im Gesundheitsbereich sind noch offen, aber ich schätze die vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten in der Pflege. Meine Ausbildung als Fachmann Gesundheit FaGe betrachte ich als Sprungbrett für weitere Karriereschritte. Das Beste an meiner Ausbildung bei der Spitex empfinde ich die Zusammenarbeit im Team. Eine Lehre bei der Spitex ist eine gute Ausbildung, da sie vielfältige Möglichkeiten für persönliche und berufliche Entwicklung bietet. Der ambulante Bereich zeichnet sich durch eine flexible Betreuung aus, während im stationären Bereich eine kontinuierliche 24-Stunden-Betreuung stattfindet. Ich schätze die Abwechslung im ambulanten Bereich, da sich die Kunden/-innen über den Tag hinweg wechseln. Im stationären Bereich ist die Betreuung durch den Tag meist gleichbleibend.

Weitere Facts zur Ausbildung als FaGe bei uns:

- 6 Wochen Ferien (Erstausbildung)
- Übernahme Lehrmittelkosten und Halbtax-Abo
- Berufsmatur möglich und Unterstützung bei Nachfolgeausbildungen (HF)
- Flyer, Roller (auch für Privatnutzung) oder Auto stehen zur Verfügung
- selbstständiges Arbeiten mit viel Eigeninitiative und -verantwortung
- spannendes, abwechslungsreiches und lebendiges Arbeitsumfeld
- Unterstützung und Begleitung durch erfahrene Berufsbildner/-innen

Schnuppere an deiner Zukunft

Für weitere Informationen und Schnuppermöglichkeiten besuche unsere Webseite.



Im Duo durchstarten: Die ergänzende Dynamik der Co-Teamleitung

Durch die gemeinsame Führung können die individuellen Stärken und Fachkompetenzen der Co-Teamleiterinnen optimal genutzt und eingesetzt werden. Das Duo kann sich so auf seine spezifischen Fähigkeiten konzentrieren und so Verantwortlichkeiten und Aufgaben nutzbringend aufteilen. Durch offene Kommunikation, Respekt und Vertrauen entsteht ein starkes Wir-Gefühl, das den gesamten Teamgeist stärkt und zu einer positiven Arbeitsatmosphäre beiträgt. Die erfolgreiche Co-Teamleitung setzt auf gemeinsame Zusammenarbeit und die persönliche Entwicklung aller Teammitglieder, was eine optimale Pflegeleistung gewährleistet. Wir bieten all unseren Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich beruflich weiterzuentwickeln und sich auf spezifische Fachbereiche spezialisieren zu können – auch Führungs- oder Berufsbildungsverantwortung sind gerne angestrebte Entwicklungsziele.

Nicole, Pflegefachfrau HF, Co-Teamleiterin

Nach meiner Ausbildung als Fachfrau Gesundheit in einer Spitex habe ich mich direkt zur diplomierten Pflegefachfrau HF weiterbilden lassen. Die Vielseitigkeit der Arbeit in der Spitex hat mich schon immer fasziniert, weshalb ich noch heute in der ambulanten Pflege der Spitex tätig bin. Seit 2017 bin ich Teammitglied der «SGOL» und schätze die Zusammenarbeit im Team sowie den starken Teamgeist. Ich habe mich kontinuierlich weitergebildet, unter anderem in den Bereichen Inter-RAI-Abklärungen, Wundmanagement, Hygiene, Kosmetische Fachpflege, BLS/AED (Basic Life Support), Diabetes mellitus, Kinaesthetics und Mitarbeitendengespräch. 2023 wurde ich gefragt, ob ich gemeinsam mit Sabrina die Teamleitung übernehmen könnte. Dies stellte sich als erfolgreicher Schritt heraus, da wir uns perfekt ergänzen und effektiv zusammenarbeiten. Unser Team hat uns bei dieser Entscheidung immer gestärkt und unterstützt.

Die Arbeit im und mit dem Team macht mir grosse Freude, sei es bei der abwechslungsreichen Pflege unserer Kunden/-innen zu Hause und bei den Tätigkeiten im Stützpunkt. Durch regelmässige Weiterbildungen werde ich individuell gefördert und kann mich kontinuierlich weiterentwickeln. Die flexiblen Arbeitszeiten ermöglichen es mir, Beruf und Familie gut zu vereinbaren. In unserem grossartigen Team macht die Arbeit einfach Spass.

Sabrina, FaGe, Co-Teamleiterin

Seit meiner Ausbildung arbeite ich als Fachfrau Gesundheit in einer Spitex – im 2018 kam ich zur «SGOL». Ich habe durch mein Engagement und meine Einsatzbereitschaft frühzeitig Verantwortung übernommen, indem ich das Team bei der Einsatzplanung unterstützte. 2022 erhielt ich die Gelegenheit, als stellvertretende Teamleiterin zu fungieren und kurz darauf wurde ich zur Co-Teamleiterin befördert. Die Einführung der Co-Teamleitung war ein innovativer Schritt, der zuvor in der «SGOL» noch nicht angenommen worden war. Wir waren begeistert, als uns

diese Möglichkeit geboten wurde. Eine funktionierende Co-Teamleitung erfordert ein starkes gegenseitiges Vertrauen, gemeinsame Werte und einen tiefgreifenden Austausch. Auch Kompromissbereitschaft ist unerlässlich.

Parallel zu meiner beruflichen Tätigkeit habe ich mich im Fernstudium zur medizinischen Arztsekretärin weitergebildet und verschiedene Kurse besucht, darunter BLS/AED (Basic Life Support), Diabetes mellitus, Kinaesthetics und Mitarbeitendengespräch. Derzeit absolviere ich einen Kurs in Teamführung und Leadership. Ich schätze die Möglichkeit, mich sowohl persönlich als auch beruflich weiterzuentwickeln und bin dankbar für die Unterstützung, die ich dabei erhalte. Die Fähigkeit, eigenständig zu arbeiten, gepaart mit der Möglichkeit, jederzeit Unterstützung zu erhalten und an verschiedenen Weiterbildungen teilzunehmen, ist für mich von unschätzbarem Wert. Wir haben ein grossartiges Team, das dazu beiträgt, dass die Arbeit Spass macht und jeder Tag eine Freude ist.



Lebensspuren: Eine biografische Reise durch Lebensgeschichten

Biografiearbeit basiert auf dem Konzept, dass die Kenntnis der Lebensgeschichte eines Menschen dazu beiträgt, eine bedarfsgerechte und einfühlsame Versorgung zu gewährleisten. Es dient dem Zweck der vertieften Bedarfsabklärung, um den Menschen hinter der Krankheit oder den Symptomen zu verstehen. Durch das Eintauchen in die Lebensgeschichte entsteht ein einfühlsames Verständnis für dessen Persönlichkeit, Werte und Bedürfnisse. Dies schafft Vertrauen und Wertschätzung, die sowohl für die Kunden/-innen, Angehörigen als auch für die Pflegefachpersonen äusserst bereichernd sind. Die emotionale Dimension der Biografiearbeit erweitert das Verständnis von Pflege von rein medizinischer Versorgung zu einer ganzheitlichen Unterstützung, die auch die emotionale Gesundheit und das allgemeine Wohlbefinden berücksichtigt.

Vergangenheit als Quelle der Zukunft

In der «SGOL» setzen wir Biografiearbeit ein, um eine individuelle und bedarfsgerechte Unterstützung für unsere Kunden/-innen sicherzustellen. Vor allem geht es darum, Einblicke in dessen Persönlichkeit, Vorlieben, Werte und Bedürfnisse zu erhalten. Die Reflexion einer biografischen Vergangenheit dient ihrem Verständnis in der Gegenwart und einer möglichen Gestaltung der Zukunft. Gerade in der ambulanten Pflege gewinnt die Biografiearbeit an zusätzlicher Relevanz, da sie die Pflege noch stärker an die individuellen Bedürfnisse und Gewohnheiten der Betroffenen anpasst. Durch das Verständnis für die persönlichen Hintergründe können Pflegekräfte die häusliche Umgebung entsprechend gestalten und pflegerische Massnahmen nahtlos in den Alltag integrieren. Dies fördert die Selbstständigkeit und schafft ein Gefühl von Vertrautheit und Geborgenheit, was besonders in der eigenen vertrauten Umgebung essenziell ist.

Unsere Pflegefachpersonen nehmen sich bereits bei der Bedarfsabklärung die Zeit, Lebenserfahrungen, Werte, Vorlieben und Bedürfnisse anzusprechen. Durch einfühlsame Gespräche, gezielte Fragen und aktivem Zuhören versuchen wir, ein umfassendes Bild von der Persönlichkeit, den Lebensumständen und dem familiären Umfeld zu erhalten. In der ganzheitlichen Betrachtung werden auch die emotionalen, sozialen und spirituellen Dimensionen berücksichtigt und wir erhalten ein besseres Verständnis für gewisse Verhaltensmuster. Die Informationen dienen als Grundlage für die Entwicklung individueller Pflegepläne und Unterstützungsmassnahmen. Dies trägt dazu bei, das Vertrauen zwischen Kunden und Pflegefachpersonen zu stärken und eine positive Atmosphäre des Wohlbefindens zu schaffen.

«Bilder dienen als visuelle Erinnerungsträger.»

Besonders bei demenziell, psychisch oder palliativ erkrankten Menschen spielt die Integration von Bildern



eine bedeutende Rolle in der Biografiearbeit. Fotos dienen als visuelle Erinnerungs- und Hoffnungsträger und können die Erzählungen und Reflexionen über das eigene Leben unterstützen. Dies fördert die Kommunikation und das Verständnis zwischen Pflegefachpersonen und den Pflegebedürftigen. Der Einbezug von Familien und Angehörigen ist für uns ein weiterer wichtiger Teil für eine qualitativ angepasste und individuelle Pflege.

Unsere Pflegefachpersonen bekommen ein tieferes Verständnis für Bedürfnisse und eine grössere Sensibilität im Umgang mit unseren Kunden/-innen. Dies trägt auch zu einer höheren Mitarbeiterzufriedenheit bei und kann das Teamklima verbessern. Insgesamt ist die Biografiearbeit ein integraler Bestandteil unserer Pflegepraxis in der «SGOL».

Gemeinsam erfolgreich: Effiziente Koordination für eine ganzheitliche Betreuung

Integrierte Versorgung im Gesundheitswesen bezeichnet die koordinierte Zusammenarbeit verschiedener Gesundheitsdienstleister wie Ärzte, Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen, um eine nahtlose und abgestimmte Versorgung zu gewährleisten. Der Kanton Bern plant, die Gesundheitsversorgung in grösseren Regionen zu vereinen, um die Integrierte Versorgung zu stärken. Dadurch kann eine höhere Behandlungsqualität erreicht und die individuelle Gesundheitsergebnisse optimiert werden. Konkret soll es 4+ Versorgungsregionen geben: Bern-Mittelland, Berner Oberland, Biel/Bienne-Seeland/Berner Jura sowie Emmental-Oberaargau. Die Teilstrategie «Integrierte Versorgung», welche zurzeit noch in Konsultation ist, basierend auf der Gesundheitsstrategie des Kantons Bern 2020–2030.

Integrierte Versorgung

Damit die «SGOL» ihre Leistungen langfristig weiterhin mit hoher Qualität erbringen kann, ist ein Zusammenspiel vieler Parteien notwendig. Es gilt somit, nicht nur den Bedarf und die Bedürfnisse der Kunden/-innen und betreuenden Angehörigen zu kennen. Es sind auch die Aufgaben von Hausärzten/-innen, Spitälern, Rehakliniken, Altersheimen, Ligen, Seelsorgern/-innen, dem regionalen Sozialdienst und weiteren Partnern im Gesundheitswesen, die für die Pflege und Betreuung zu Hause notwendig sind. Es gilt, sich nun auf den gemeinsamen Weg zu machen und somit die Zusammenarbeit zu suchen und zu finden zum Wohle unserer Kunden/-innen.

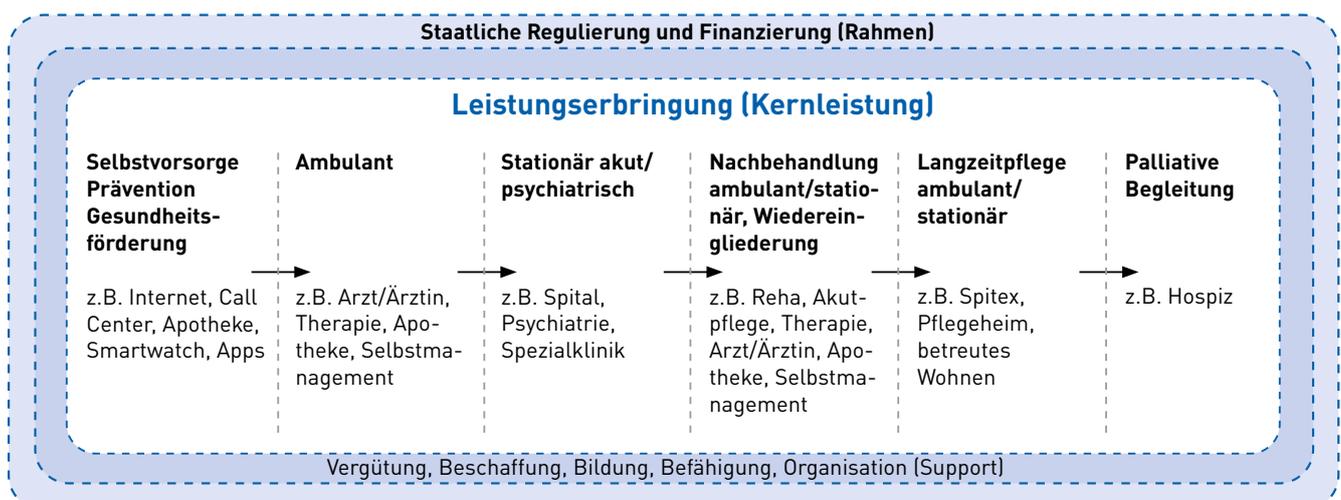
Gesundheitsnetzwerke

In jeder Region sollen gemäss dem Kanton Bern Netzwerke der Integrierten Versorgung entstehen, die eine qualitativ hochstehende, innovative, allen zugänglich, vernetzte und bezahlbare Gesundheitsversorgung der Bevölkerung sicherstellen. Das Leistungsangebot der Gesundheitsnetzwerke entspricht dem Bedarf der regionalen Bevölkerung. Die Gesundheitsversorgung ist personenorientiert und ganzheitlich ausgerichtet

und wird entlang der Behandlungskette koordiniert. Eine führende Rolle innerhalb der Versorgungsregion übernehmen dabei die Spitäler.

Das «Gesundheitsnetzwerk Oberaargau»

Das «Gesundheitsnetzwerk Oberaargau» dient dem Aufbau und dem Betrieb der Integrierten Versorgung in der Region Oberaargau. Im Fokus steht ein effektiver und effizienterer Kunden-/Patientenfluss. Es soll ein «offenes System» entstehen, das für alle Leistungserbringer des Oberaargaus. Das «Gesundheitsnetzwerk Oberaargau» und ist Teil der «Versorgungsregion Emmental-Oberaargau». In einer ersten Phase übernimmt die SRO AG mit der doa AG (Dahlia), der «SGOL» und der Spitex ola AG die Federführung für den Aufbau des «Gesundheitsnetzwerk Oberaargau». Im Zentrum steht der Aufbau einer gemeinsamen sozialmedizinischen Koordinationsstelle (Case Management) mit Fokus auf den komplexen/chronischen Kundensituationen. Der Überblick über die Ressourcen soll dem proaktiven Planen und Bewirtschaften dienen. Als weitere Fokusthemen sind unter anderem die Demenz sowie die Psychiatrischen Leistungen geplant.



Legende: Schweizerische Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK, Impulse für die Integrierte Versorgung in den Kantonen, ein Leitfaden

Wenn Liebe zur Fürsorge wird: Der Weg vom Ehepartner zum pflegenden Angehörigen

Die Angehörigenarbeit in der ambulanten Betreuung von Demenzkranken spielt eine entscheidende Rolle, da sie eine unterstützende Säule für die Betroffenen und die Familien darstellt. Durch eine aktive Einbindung wird die Selbstbestimmung der Demenzkranken gestärkt. So können individuelle Bedürfnisse besser erkannt und berücksichtigt werden. Das gemeinsame Erarbeiten von Lösungen ermöglicht eine zugeschnittene Pflege, welche die Lebensqualität der Betroffenen nachhaltig verbessert. Zudem fördert die Mitbestimmung nicht nur die Autonomie der Demenzkranken, sondern stärkt auch das familiäre Zusammengehörigkeitsgefühl. Eine ganzheitliche Betreuung, die auf Kooperation und gemeinschaftlicher Entscheidungsfindung basiert, trägt dazu bei, die Herausforderungen der Demenzerkrankung besser zu bewältigen und eine stabilere Unterstützung zu gewährleisten.

Eine schleichende Veränderung durchzog den Alltag

Herr und Frau S., ein älteres Ehepaar vom Lande, teilten nicht nur seit 40 Jahren ein gemeinsames zu Hause, sondern auch ihre Liebe zum Reisen. In jungen Jahren erkundeten sie die weite Welt und mit zunehmendem Alter entdeckten sie dank ihrem Generalabonnement die Schweiz; im sonnigen Tessin oder im charmanten Genf. Die Reisen waren für sie eine Quelle der Freude und Entdeckung.

Doch mit der Zeit wurde ihr harmonisches Leben von einer schleichenden Veränderung durchzogen. Frau S. begann, kleine Dinge im Alltag zu vergessen. Anfangs schenkte man diesen Unregelmässigkeiten nicht viel Beachtung und es wurde auf das zunehmende Alter und eine normale Altersvergesslichkeit geschoben. Aber die Vergesslichkeit verstärkte sich zusehends. Frau S. wiederholte Fragen, konnte sich an gemeinsame Erlebnisse nur noch bruchstückhaft erinnern

und die Vertrautheit im eigenen zu Hause schien zu schwinden. Man wollte es nicht wahrhaben, aber die Anzeichen einer demenziellen Entwicklung wurden immer deutlicher.

«Demenz stellt die Beziehung auf eine harte Probe.»

Wenn die Leichtigkeit des Lebens schwindet

«Für mich war es wichtig, eine Diagnose zu bekommen. Dadurch wurde das Verhalten meiner Frau greifbarer und ich konnte dem Ganzen einen Namen geben. Es entstanden jedoch auch viele Fragen», schilderte Herr S. So entschied er sich, seine Frau ärztlich abklären zu lassen. In einer Memoryclinic wurde eine Demenz bereits im Mittleren Stadium diagnostiziert. Herr S. fand sich nun in einer neuen noch unbekannteren Rolle wieder – der des pflegenden Angehörigen. Anfänglich konnte er die Herausforderungen des Alltags noch eigenständig stemmen, aber Alltagssituationen wurden schwieriger und er musste seine Frau vermehrt unterstützen. Die gemeinsamen Ausflüge wurden weniger und Routinen verblassten. Die Beziehung, die einst von Leichtigkeit geprägt war, wurde auf eine harte Probe gestellt. Die Schwierigkeit, externe Hilfe zuzulassen, wurde für Herrn S. zu einem inneren Kampf. Der Gedanke, dass Fremde in ihre Privatsphäre eindringen und er seine Frau nicht mehr allein betreuen kann, war schwer zu akzeptieren. Doch als die Last auf seinen Schultern zu gross wurde und seine Kräfte für eine Vollzeitbetreuung nicht mehr ausreichten, erkannte er die Notwendigkeit, seiner Frau die bestmögliche Betreuung zukommen zu lassen. An diesem Punkt trat die Spitex in ihr Leben. Herr S. musste seinen Stolz überwinden und zulassen, dass Pflegekräfte von aussen ins Haus kamen. Die speziell ausgebildeten Fachkräfte der Spitex begegnen solchen Emotionen mit viel Verständnis und vorallem viel Einfühlungsvermögen und einem Gefühl der Unterstützung, anstatt mit Angst, Bedenken oder dem Gefühl, versagt zu haben. Er erkannte, dass dies kein Zeichen von Schwäche, sondern von Liebe und Fürsorge für sich selber





und seine Frau war. Die Pflegefachpersonen der Spitex wurden zu Helfern im Alltag und zu Vertrauten, die den beiden Sicherheit gaben.

«Es kam die Erkenntnis, Hilfe anzunehmen, ist eine Form der Stärke.»

Demenz veränderte den Alltag, aber nicht die Liebe

Die Beziehung zwischen den Eheleuten erlebte Höhen und Tiefen. Die Demenz veränderte ihre Welt, aber die Liebe zwischen ihnen blieb bestehen. Die Spitex half nicht nur bei den alltäglichen Aufgaben, sondern schuf auch Raum für Herrn S., sich zu erholen und Zeit für sich zu nehmen – ohne schlechtes Gewissen. Gemeinsam gestalteten sie den Alltag so, dass seine Frau

die bestmögliche Betreuung erhielt, ohne dass sich Herr S. überfordert oder fremdbestimmt fühlte. «Das oberste Ziel in der Betreuung von Demenzkranken ist immer, die Angehörigen von Beginn an in den Prozess einzubeziehen, da sie die demenzkranke Person am besten kennen. Wir besprechen gemeinsam, welche Tätigkeiten durch uns und welche von der Familie übernommen werden können. Die Angehörigen im Umgang und der Pflege zu befähigen, sie zu schulen und sie eng im Pflegeprozess zu begleiten, ist von entscheidender Bedeutung. Uns ist es wichtig, Bedürfnisse aber auch die Grenzen zu erkennen und gemeinsam Lösungen zu finden», meint Rafael, Leiter Team Demenz.

Mitarbeitende
im Fokus



Rafael, Pflegefachmann HF, Leiter Team Demenz

Bereits mit 16 Jahren bin ich durch meine Ausbildung zur Fachperson Gesundheit auf das Thema Demenz gestossen. Zu jener Zeit mit einer anderen Perspektive als jetzt, doch bereits damals bemerkte ich, dass mir die Arbeit mit älteren Menschen Freude macht und eine gewisse Erfüllung gibt. Nach Jahren Arbeit in der psychiatrischen Pflege hat es mich für die Ausbildung zum Pflegefachmann HF wieder in den gerontopsychiatrischen Bereich verschlagen. Als mein Vater an Demenz erkrankte, musste ich erkennen, was dies für die Angehörigen bedeutet und man mit vielen Fragen alleine ist. So entstand der Wunsch, ein Demenzteam aufbauen zu können, wo Angehörige mit Betroffenen von Beginn an miteinbezogen werden. Wir beraten, geben Tipps, zeigen mögliche Risiken auf und unterstützen wenn nötig. In der «SGOL» wird genau diese Philosophie gelebt und ich kann nun den Bereich Demenz gemeinsam im Team aufbauen.

Ein letztes gemeinsames Kapitel: Ein Jahr voller bewegender Momente

Inmitten der ruhigen und schönen Landschaft des Oberaargaus haben wir im vergangenen Jahr zahlreiche bewegende Geschichten erlebt, die uns zutiefst berührt und geprägt haben. Als SPITEX Genossenschaft Oberaargau Land sind wir stolz darauf, ein wichtiger und entscheidender Begleiter in den letzten Lebensphasen unserer Kunden/-innen zu sein und ihnen sowie ihren Familien in schwierigen Zeiten beizustehen. Unsere Arbeit in der Palliative Care trägt dazu bei, dass unsere Kunden/-innen würdevoll und möglichst schmerzfrei leben und sterben können, während ihre Angehörigen Unterstützung und Trost in dieser herausfordernden Zeit finden. Wir sind dankbar für das Vertrauen, das uns entgegengebracht wird, und verpflichten uns dazu, auch weiterhin einfühlsam und professionell für die Menschen in unserer Region da zu sein.

Eine gemeinsame letzte Reise hat begonnen

Familie M. fand sich plötzlich in einer ohnmächtigen und unvorstellbaren Situation wieder, als sie die Hiobsbotschaft einer tödlich verlaufenden Krankheit ihres Vaters erhalten hat. Der Vater lebte jahrelang selbstständig in seiner kleinen Wohnung in einem ländlichen Gebiet. Er war schon längere Zeit gesundheitlich stark angeschlagen, aber mithilfe der «SGOL» und seinen hilfsbereiten Nachbarn konnte er immer noch gut in seinem eigenen zu Hause leben.

Sein Körper und seine Lebensfreude bauten sich innerhalb weniger Wochen aber stark ab und so war der selbstständige Mann plötzlich auf vollständige Hilfe und Unterstützung angewiesen. «Für uns war die Prognose der Ärzte niederschmetternd. Unser Vater hatte nur noch wenige Tage oder Wochen zu leben. Kurzerhand haben wir uns entschieden, seine letzten Tage gemeinsam mit ihm zu verbringen», erzählt die Tochter.

Die beiden Kinder, die weit entfernt lebten, kehrten nach Hause zu ihrem Vater, in dem festen Glauben, dass er nur noch wenige Tage zu leben hatte. Sie

wollten für die kurze und turbulente Zeit die Pflege gemeinsam mit dem Palliative-Team übernehmen. Doch das Schicksal schrieb eine andere Geschichte. Eine Geschichte des Lebens, die uns alle tief berührte und zum Nachdenken über die Bedeutung von Liebe, Hoffnung und Tod anregte.

«Manchmal schreibt das Leben eine andere Geschichte.»

Die zusätzliche Lebenszeit war Segen und Last

Ein weiteres ergreifendes Kapitel dieser Geschichte war die Betreuung der pflegenden Angehörigen zu Hause. Eine intensive Palliative-Betreuung erforderte der Familie sozial aber auch körperlich viel ab. Aus Tagen wurden Wochen, aus Wochen wurden Monate und die prognostizierte «End of Life»-Phase schien zu stagnieren. «Wir waren natürlich dankbar für die zusätzlich geschenkte Lebenszeit für unseren Vater und uns, aber einen nahestehenden Menschen in seiner Sterbephase zu begleiten, ist unvorstellbar kräftezehrend. Auch psychisch hat es mit uns sehr viel gemacht. Wir waren für die unterstützende Seelsorge dankbar. Gemeinsame Gespräche, gemeinsames Weinen und unterstützende Worte halfen uns in dieser schweren Zeit.» Irgendwann waren die Kräfte nicht mehr ausreichend, um eine 24-Stunden-Betreuung aufrecht zu erhalten. Die emotionale und körperliche Überforderung war dem Geschwisterpaar stark anzusehen. Wiederholte Gespräche mit dem interprofessionellen Palliative Care-Team halfen der Familie, die schwere Last gemeinsam zu tragen und nach Lösungen zu suchen. Schliesslich traf die Familie gemeinsam

«Eingestehen und annehmen, dass die eigenen Kräfte nicht unendlich sind, war schwerer als gedacht.»

die schwere Entscheidung, den geliebten Vater in ein Pflegeheim zu verlegen. Da der Transfer vom oberen Stockwerk kaum mehr möglich war, hat sich ein Feuerwehrmann aus der Umgebung ehrenamt-



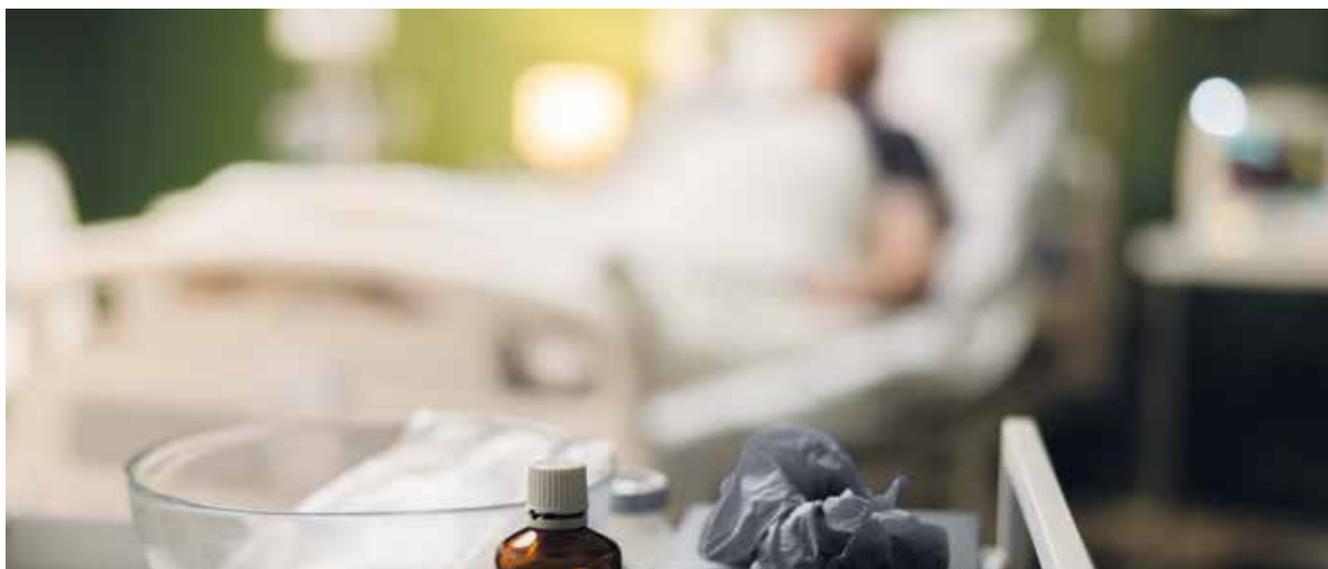
lich unterstützend beim Transport angeboten. Diese beispiellose Solidarität half der Familie, trotz aller Herausforderungen die Hoffnung an das Gute nicht zu verlieren. Die Verlegung auf eine Palliativstation in der Region ermöglichten dem Vater und seiner Familie eine liebevolle Betreuung bis zum Schluss.

«Auch in einem Hospiz kann ein würdevoller letzter Lebensabschnitt stattfinden.»

Diese Geschichte soll aufzeigen, dass ein würdevolles Sterben im eigenen zu Hause nicht immer möglich ist. Auch wenn wir als «SGOL» mit einem guten interpro-

fessionellen Netzwerk zusammenarbeiten und so ein Sterben zu Hause möglich machen, kann dies auch aus verschiedensten Gründen nicht immer erfolgen.

Im 2023 konnten wir von der «SGOL» zehn von insgesamt 23 Palliativ-Sterbenden beim Sterbeprozess zusammen mit ihren Angehörigen in ihrem eigenen zu Hause begleiten.



Mitarbeitende
im Fokus



Tamara, Pflegefachfrau HF im Kernteam Palliative Care

Mit 15 Jahren begann meine Reise in der Pflege. Zuerst mit einem 2-jährigen Praktikum in einem Alters- und Pflegeheim, gefolgt von einer 1-jährigen Ausbildung zur Pflegeassistentin. Nach zwei Jahren Berufserfahrung absolvierte ich eine 3-jährige Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit EFZ in einer Spitex. Danach folgte erfolgreich ein 3-jähriges Studium zur Dipl. Pflegefachfrau HF, ebenfalls in einer Spitex. Seit 2023 arbeite ich bei der «SGOL». Im Bereich Palliativ Care schätze ich besonders das Privileg und die Nicht-Selbstverständlichkeit, dass der Mensch im Mittelpunkt steht. Ich integriere daher die Wünsche, Bedürfnisse, Sorgen und Fragen der Kunden/-innen aktiv in meinen Pflegealltag. Auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Hausärzten/-innen und Angehörigen macht es so abwechslungsreich. In meiner Freizeit finde ich Ausgleich beim Wandern, Musikhören, Reisen und bei Aktivitäten mit Freunden und Familie.

Die Generation Z: Wenn Realität und Virtualität verschmelzen droht Entfremdung

Die psychische Gesundheit der Generation Z ist von einzigartigen Herausforderungen und Ängsten geprägt. Viele junge Menschen fühlen sich häufiger gestresst, ängstlich oder depressiv. Zwischen dem ständigen Druck von sozialen Medien, der Unsicherheit in Bezug auf die Zukunft und der Suche nach Identität stehen junge Menschen vor einer Vielzahl von Stressoren. Dennoch bietet diese Generation auch Chancen zur Veränderung. Durch offene Diskussionen, gezielte Unterstützung und den Abbau von Vorurteilen können wir dazu beitragen, dass psychische Gesundheit zu einem Thema mit Akzeptanz wird. Es ist an der Zeit, eine Kultur der Fürsorge und des Verständnisses zu schaffen, die es auch jungen Menschen ermöglicht, ihre mentale Gesundheit zu pflegen und zu stärken.

Eine Geschichte von Hoffnung und Transformation

In der turbulenten Welt der psychischen Gesundheit begegnen wir täglich Menschen, die mit den Herausforderungen des Lebens kämpfen. Einer dieser Menschen ist ein 17-jähriger junger, körperlich fitter Mann, der sich stets freundlich und fast schon kollegial in seinem Privat- und Berufsumfeld bewegt. Seine Geschichte ist eine Reise der Unsicherheit, aber auch eine Geschichte der Hoffnung und Transformation.

Zunehmend sozial isoliert und von Antriebslosigkeit sowie starken Schlafstörungen begleitet, fand er sich in einer tiefgreifenden Identitäts- und Sinnkrise wieder, konfrontiert mit einer bedeutenden existenziellen Leere. Herr M. stand vor einer Vielzahl von Hindernissen. Seine Lehrstelle als Koch wurde durch vermehrte Absenzen und ungenügende Leistungsfähigkeit gefährdet, was zu einer Wiederholung des zweiten Lehrjahres führte. In einer WG lebend, fühlte

er sich einsam und entfremdet von seinen Mitbewohnern. Zudem war seine Beziehung zu seinen im Ausland lebenden Eltern von Konflikten geprägt.

Als er sich aufgrund gehäuften Panikattacken bei der Spitex meldete, wurde uns als Pflegefachpersonen der Psychiatrie schnell bewusst, dass ihm ein starkes, vor allem reales soziales Umfeld fehlte. Denn in der heutigen Zeit von «Social Media» werden die sozialen Kontakte oft durch virtuelle Verbindungen ersetzt, was zu einer Entfremdung von realen zwischenmenschlichen Beziehungen führen kann.

«Wenn Social Media zwischenmenschliche Beziehungen ablösen, droht Einsamkeit.»

Ordnung im Chaos der Gedankenwelt

Unsere Intervention begann mit einfachen Schritten. Wir hörten ihm zu, gaben ihm Raum, um seine Gedanken zu ordnen, und entwickelten gemeinsam einen verbindlichen Wochenplan, der Struktur und Reflexion in sein Leben brachte. Durch Gespräche über seine Schlafgewohnheiten und sein Selbstbild halfen wir Herrn M., sich selbst besser zu verstehen und neue Perspektiven zu entwickeln. «In den Gesprächen mit unseren Kunden/-innen ist es uns wichtig, dass wir genau zuhören und die individuellen Bedürfnisse erkennen. Wir erarbeiten gemeinsam neue Tagesstrukturen und einfache Ziele. In jedem Gespräch reflektieren wir gemeinsam, was gut funktioniert hat und was weniger erfolgreich war. Diese Rückmeldungen ermöglichen es uns, die Pläne kontinuierlich anzupassen und zu optimieren, um sicherzustellen, dass sie den Bedürfnissen und Zielen unserer Kunden/-innen entsprechen. Wichtig ist dabei, Hoffnung und Sinn wiederzubeleben», sagt Joel, Pflegefachmann Psychiatrie.

«Eine Intervention zur Selbstreflexion und Struktur.»

Der Wendepunkt kam als Herr M. beschloss, seine Kochlehre abzubrechen. In diesem Moment war es





wichtig, ihn zu unterstützen und ihm zu zeigen, dass es in Ordnung ist, neue Wege einzuschlagen, aber begleitet von neuen Zielen. Gemeinsam mit einem Psychiater fanden wir eine geschützte Arbeitsstätte. Hier fand er eine Umgebung, die ihm Sicherheit gab und ihm neuen Antrieb und Hoffnung verliehen. Doch die Veränderung war nicht nur äusserlich. Im Laufe der Zeit begann Herr M., seine Ziele und Träume neu zu definieren. Was einmal nur der Wunsch war, Geld zu verdienen, wurde jetzt zu einem grösseren Bild von Freiheit und Familie. Durch unsere Gespräche über Sinnhaftigkeit und Lebensziele begann Herr M., seine Zukunft mit neuen Augen zu sehen.

Natürlich gab es auch Rückschläge. Momente der Langeweile und der Schlaflosigkeit kamen phasenweise wieder und die Erinnerung an vergangene Fehler

lastete immer noch schwer auf ihm. Aber mit jedem Schritt wurde sein Weg klarer und seine Hoffnung stärker.

«Der Schlüssel zum Glück: Die Wichtigkeit von Sinn im Leben.»

Aus Verlorenheit entstand Sinnhaftigkeit

Heute, ein Jahr später, sehen wir einen anderen Menschen. Er ist nicht mehr der verlorene und gleichgültige Jugendliche, den wir einst kannten. Er ist ein Mann, der nach vorne blickt, der sich selbst gefunden hat und der bereit ist, sein Leben anzupacken. Und für uns bei der «SGOL» ist das die grösste Belohnung: zu sehen, wie aus Verzweiflung Hoffnung wird und aus Verlorenheit Sinnhaftigkeit entsteht.

Mitarbeitende
im Fokus



Joël, Pflegefachmann HF und stellvertretender Teamleiter Psychiatrie

Seit 2020 arbeite ich im Team Psychiatrie und seit 2022 als stellvertretender Teamleiter. Dieser Fachbereich fasziniert mich sehr, weil ich ohne grosse Hilfsmittel etwas bewirken und verändern kann. Dadurch lerne ich viele unterschiedliche Lebensentwürfe kennen, von denen ich auch für mich persönlich Ideen gewinnen kann. Die Betreuung im eigenen häuslichen Umfeld lässt viel mehr Spielraum zu als auf einer psychiatrischen Station. Für die Zukunft könnte ich mir eine Funktion in der Führung oder in der Bildung vorstellen. Wichtig ist für mich aber, dass ich die Nähe zu unseren Kunden/-innen nicht verliere.

Als Ausgleich zum fordernden Job nehme ich mir Zeit für etwas Selbstpflege – sei es mit Bewegung, gutem Essen oder sozialen Kontakten mit spannenden Alltagsgesprächen.

Gemeinsam gewinnen: Zufriedenheit als Schlüssel zum Erfolg



Unsere Teammitglieder bilden das Herzstück unserer Unternehmung und sind zugleich unsere treuesten Botschafter und Entdecker von Talenten. Wir sind ein dynamisches und motiviertes Team mit dem Potenzial, Grosses zu erreichen. Die Bedürfnisse und die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter/-innen stehen für uns immer an erster Stelle. Mitarbeiter/-innen-Gewinnung durch bestehende Teammitglieder ist der grösste Beweis für eine gute Mitarbeiterzufriedenheit. Denn nur zufriedene Teammitglieder, die mit Leidenschaft und Engagement hinter unserem Unternehmen stehen, empfehlen uns als mitarbeiterfreundliche Unternehmung weiter. Wir freuen uns, auch in diesem Jahr qualifizierte neue Kolleginnen dank persönlicher Empfehlungen begrüssen zu dürfen. Ein herzliches Dankeschön für das Vertrauen, das unsere Mitarbeiter/-innen in uns setzen.



Sabrina, FaGe, Co-Teamleiterin

Ich arbeite seit sechs Jahren bei der «SGOL» und konnte mich persönlich weiterentwickeln. Heute bin ich Co-Teamleiterin im Team Nord. Die klaren Organisationsstrukturen und die abwechslungsreichen Aufgaben mit Führungsaufgaben schätze ich besonders an meinem Aufgabengebiet. Dank der vielfältigen Möglichkeiten zur Weiterbildung, flexiblen Arbeitszeiten und einer positiven Teamatmosphäre konnte ich Tamara für unser Team gewinnen.

Tamara, Fachfrau Betreuung

Dank Sabrina konnte ich meinen Blickwinkel als Fachfrau Betreuung erweitern. Seit Mai 2023 bin ich in der «SGOL» tätig. Sie ermöglichten mir eine Weiterbildung bei der ich meine medizinischen Kompetenzen erweitern konnte. Das selbstständige Arbeiten und die Dankbarkeit von den Kunden/-innen in meinem spannenden Pflegealltag motivieren mich.

Helene, Pflegefachfrau HF, Berufsbildung

Im Laufe meiner Berufsjahre habe ich in unterschiedlichen medizinischen Bereichen gearbeitet. Meine Passion und Faszination gehörte aber immer der Spitex insbesondere der Bildung. Die Förderung junger Menschen lag mir immer am Herzen. Mit Manuela konnte ich eine meiner ehemaligen Lernenden überzeugen, zur «SGOL» zu wechseln. Sie übernimmt meine Nachfolge als Berufsbildnerin, was mich besonders freut.

Manuela, Fachfrau Gesundheit

Vor fünf Jahren begann ich als Quereinsteigerin im Pflegebereich als SRK. Schnell entschied ich mich für die Lehre als FaGe E. Helene war als Berufsbildungsverantwortliche eine grosse Unterstützung. Der Wechsel zur Spitex war für mich ein klarer Entscheid. Dort kann ich meine Kompetenzen täglich anwenden, selbstständig arbeiten und den Kundenkontakt geniessen. Ein kompetentes Team und offene Kommunikation mit der Teamleitung runden das gute Arbeitsklima ab.



Case Management: Individuelles und lösungsorientiertes Begleiten

Unser Case Management bietet die nötige Unterstützung und Begleitung in anspruchsvollen Pflege- und Betreuungssituationen. Mit dem Fokus auf die medizinischen, psychosozialen, finanziellen und pflegerischen Bereiche beraten und koordinieren unsere erfahrenen und gut vernetzten Case Managerinnen alle notwendigen Betreuungs-, Pflege- und Unterstützungsmassnahmen. Sie sorgen für eine Stabilisierung von komplexen Kundensituationen, bringen Entlastung der Angehörigen oder auch dem Pflgeteam. Das Case Management macht unsere umfangreiche Pflege und Betreuung noch umfassender, alles mit dem Ziel, die Kundenbedürfnisse und die Anliegen der Ärzte noch besser erfüllen zu können. Stets nach unserer Philosophie Achtsamkeit sehen wir genau hin, hören gut zu und sind bestrebt, die besten Leistungen und Lösungen zu bieten.

Warum ist Case Management so wichtig?

Weil es eine koordinierte und ganzheitliche Herangehensweise an komplexe Pflegesituationen ermöglicht. Es bietet individuelle Unterstützung und Betreuung für Personen, die vielfältige Bedürfnisse haben. Durch Case Management können Ressourcen effizienter genutzt, Dienstleistungen besser koordiniert und die Qualität der Versorgung verbessert werden.

Wer profitiert vom Case Management?

Unsere Kunden/-innen und die betreuenden Angehörigen erfahren einen enormen Nutzen, da wir auch bei finanziellen Hürden beratend zur Seite stehen. Für Sozialsysteme, Fachstellen, Ärzteschaft sowie Krankenkassen stellt unsere Unterstützung eine wertvolle Ergänzung dar. Insgesamt trägt das Case Management dazu bei, eine umfassende, koordinierte und kundenzentrierte Versorgung zu gewährleisten, was letztendlich zu besseren Ergebnissen für alle Beteiligten führt.

Wie erfolgt eine Optimierung einer Kundensituation?

- durch optimale Nutzung der Leistungen des Gesundheits- Sozial- und Versicherungssystems
- durch bedarfsorientierte Beratung der Kunden/-innen und Angehörigen/Bekannten
- durch die Erarbeitung von neuen Perspektiven mit den Kunden/-innen und Angehörigen/Bekannten
- durch Respektieren der Autonomie der Kunden/-innen und Nutzung von dessen Ressourcen

Welches sind die meisten Indikationen?

- wiederkehrende Spitaleintritte
- mangelnde finanzielle Mittel
- bei einem instabilen, schwierigen oder fehlenden Familien- und Bekanntenkonstrukt
- bei drohender Überforderung/Überlastung
- Krankheitsmanagement erfordert hohen Koordinationsaufwand
- geringe Selbstmanagements-Fähigkeit
- Nichterfüllung der pflegerischen Massnahmen aufgrund schwieriger Zusammenarbeit oder Verweigerung

Wie seht ihr eure Rolle als Case Managerinnen?

Wir betrachten uns als Vermittlerinnen zwischen unseren Kunden/-innen, Ärzten sowie Sozialarbeitern, um gemeinsam optimale Lösungen zu finden. Ebenfalls gewährleisten wir eine Kontinuität der Bezugsperson, was Sicherheit und Stabilität in komplexen Situationen bringt.

Können Sie ein konkretes Kundenbeispiel nennen?

Die Pflege hat uns bei einer kritischen Pflegesituation hinzugezogen. Der Kunde erhält wöchentlich Medikamentenunterstützung von der «SGOL», hat regelmäßige Hausarzttermine und Spezialbehandlungen. Die häufigen Medikamentenänderungen durch verschiedene Fachstellen führten zu grosser Verwirrung und Überforderung, bis zu Suizidäusserungen des Kunden. Wir als Case Managerinnen intervenierten und suchten gemeinsam mit den Fachstellen nach einer Lösung, so dass zukünftig nur noch eine Fachstelle Medikamentenänderungen vornehmen konnte. Diese Massnahme stabilisierte die psychische Situation deutlich und führte zu einer spürbaren Entlastung.



Selina und Barbara, Case Managerinnen der «SGOL»

Die Spitex in Zahlen



Unterwegs für Sie

365 Tage im Jahr, 7 Tage die Woche
Tag und Nacht, bei jedem Wetter
465'988 km im Jahr
25'735 Mahlzeitemahlzeiten
bei 194 Kunden/-innen

Unsere Kundinnen und Kunden

29'096 Menschen leben in
unserem Versorgungsgebiet
1'232 Kunden/-innen
aus 27 Ortschaften
310 Kunden/-innen



zwischen 19–64 Jahren
350 Kunden/-innen
zwischen 65–79 Jahren
572 Kunden/-innen über 80 Jahren

Einsätze

157'590 Einsätze
72'503 Stunden Pflege
5'656 Stunden Hauswirtschaft
3'654 Stunden Spezialleistungen Psychiatrie
571 Stunden Spezialleistungen Wundmanagement
7'196 Stunden Spezialleistungen Palliative Care
6'463 Stunden Pikettdienst



Unsere Kompetenzen



43 Pflegefachpersonen mit Diplom
34 Pflegefachpersonen mit EFZ
32 Pflegeassistenten
8 Lernende
1'263 Stunden interne/externe Weiterbildung



Unser Team

135 Mitarbeitende
12 Männer, 123 Frauen
an 3 Standorten



SPITEXcasa plus GmbH

8 Mitarbeitende
3'181 Einsätze, 5'886 Stunden im Einsatz
bei 213 Kunden/-innen
zwischen 29 und 99 Jahren

Nachhaltigkeit



2 E-Autos und 7 E-Bikes
14'432 Kwh Strom
aus eigenen Sonnenpaneelen

Vorwort zur Bilanz und Erfolgsrechnung

Die SPITEX Genossenschaft Oberaargau Land hat im 2023 trotz unverändert grossen Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt und einem anhaltenden Change Management Prozess den Weg zurück in die schwarzen Zahlen geschafft. Das Jahresergebnis weist einen Gewinn von 121 TCHF auf. Mit einem Organisations- sowie Fondskapital und den vorhandenen Rückstellungen von Total 5.3 MCHF ist die «SGOL» weiterhin gut für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet.

Rechnungslegung Swiss GAAP FER

Mit dem Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER («True and Fair View») erfüllt die «SGOL» die Anforderung des Kantons Bern (GSI). Die Bilanz wurde somit nach den Grundsätzen von Swiss GAAP FER bewertet und auch die damit zusammenhängenden Rückstellungen überprüft und angepasst.

Ein Jahresergebnis geprägt von Teamarbeit

Der eigenwirtschaftliche Betriebsertrag liegt mit 5.8 MCHF um 10% über Vorjahresniveau. Wir konnten trotz dem sehr grossen Arbeitsvolumen die Versorgungssicherheit jederzeit gewährleisten und alle Einsätze für unsere Kunden/-innen wahrnehmen. Die Beiträge des Kantons Bern liegen analog dem eigenwirtschaftlichen Betriebsertrag um 10% über dem Vorjahr, dies trotz Kürzungen gegenüber dem Vorjahr um knapp 100 TCHF.

Der Arbeitnehmermarkt prägte auch im 2023 das Verhalten der Mitarbeiter/-innen. Die Bereitschaft eine Stelle zu wechseln oder aus der Pflege auszusteigen, war unverändert hoch. Der Temporärmarkt für Pflegepersonal hat die schon bisher anspruchsvolle Personalgewinnung unverändert schwierig gestaltet. Auch die «SGOL» musste selektiv temporäre Mitarbeiter/-innen anstellen, dies zu massiv höheren Kosten.

Der Change Management Prozess hat sich im 2023 erstmalig positiv ausgewirkt. Das verändernde Umfeld hat die Anforderungen an Führungskräfte und Mitarbeiter/-innen mit Zusatzfunktionen weiter erhöht. Gemeinsam haben wir aber unsere Fähigkeiten ausgebaut und die Produktivität erhöht, dies trotz einer unverändert hohen Personalfuktuation sowie krankheitsbedingten Ausfällen. Der Personalaufwand liegt deshalb bei einem um 10% gestiegenen Ertrag nur

um 6% über dem Vorjahr. Unsere Mitarbeiter/-innen haben im 2023 erneut Ausserordentliches geleistet. Wir haben uns deshalb bei ihnen mit einer Sonderprämie bedankt. Der Sach- und Betriebsaufwand liegt um 46 TCHF unter dem Vorjahr. Die mit dem Wechsel des IT-Providers tieferen Kosten für den Betrieb der IT-Infrastruktur sind dabei der Hauptgrund.

Eine solide Basis für weitere Veränderungen

Die «SGOL» ist in ihrem Versorgungsgebiet gut verankert, bekannt und anerkannt. Wir gehen davon aus, dass die Auftragslage in den kommenden Jahren stabil bleiben wird. Die Bilanz per Ende 2023 ist tragfähig und bietet Sicherheit für die Zukunft. Mit den vorhandenen Rückstellungen finanzieren wir die für unsere Zukunft wichtigen strategischen Projekte.

Bereits für die weiteren Veränderungen

Die finanzielle Situation wird stark durch die Kundennachfrage in Form von Einsatzstunden, durch effiziente Arbeitsabläufe und die Kantonsbeiträge beeinflusst. Mit der Strategieumsetzung werden wir einerseits weiter gezielt unser Dienstleistungsangebot ausbauen und auch kommunizieren. Dazu zählt unter anderem der Aufbau unseres Demenzteams. Andererseits werden wir weiter an der Optimierung unserer Prozesse arbeiten und unsere Produktivität steigern. Dazu gehören nebst der «Digitalisierung» auch eine optimierte Nutzung unserer Betriebssoftware sowie unserer mobilen Geräte (Tablets). Wir blicken positiv in die Zukunft, denn ein gemeinsames Wertesystem, eine leistungsstarke und tragfähige Struktur sowie die kontinuierliche Schulung unserer Mitarbeiter/-innen runden unsere Aktivitäten für ein starkes und marktkonformes Spitex-Unternehmen ab.

Bilanz

	31.12.2023	01.01.2023*
Flüssige Mittel	1'160'867	806'203
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	844'168	810'222
Sonstige kurzfristige Forderungen	395	9'103
Vorräte	14'866	38'836
Aktive Rechnungsabgrenzungen	945'833	827'809
Umlaufvermögen	2'966'128	2'492'173
Sachanlagen	3'175'167	3'302'050
Finanzanlagen	108'647	522'341
Immaterielle Anlagen	25'867	34'358
Anlagevermögen	3'309'680	3'858'749
Total Aktiven	6'275'808	6'350'922
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	321'842	237'101
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	127'387	166'622
Bankverbindlichkeiten kurzfristig	0	167'675
Kurzfristige Rückstellungen	522'719	604'688
Passive Rechnungsabgrenzungen	301'719	189'283
Kurzfristiges Fremdkapital	1'273'667	1'365'370
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	200'000	0
Langfristige Rückstellungen	548'305	842'989
Langfristiges Fremdkapital	748'305	842'989
Fremdkapital	2'021'972	2'208'359
Fondskapital	364'667	374'909
Genossenschaftskapital	6'600	6'600
Agio/Überschuss aus Fusionen	3'584'285	3'584'285
Gewinnreserven	176'769	579'999
Jahresergebnis	121'515	-403'229
Organisationskapital	3'889'169	3'767'654
Total Passiven	6'275'808	6'350'922

Erfolgsrechnung

	2023	2022
Erträge Pflege und Hauswirtschaft	5'251'272	4'733'129
Übrige Betriebserträge	521'595	527'448
Eigenwirtschaftlicher Betriebsertrag	5'772'867	5'260'578
Beitrag Kanton Bern	3'480'169	3'163'942
Beiträge öffentliche Hand	3'480'169	3'163'942
Betriebsertrag	9'253'036	8'424'520
Personalaufwand	7'931'475	7'466'663
Materialaufwand	382'735	389'766
Sach- und Betriebsaufwand	761'198	807'121
Abschreibungen	199'510	185'393
Betriebsaufwand	9'274'917	8'848'944
Betriebsergebnis	-21'881	-424'424
Finanzergebnis	10'365	9'581
Ausserordentliches Ergebnis	133'031	11'613
Jahresergebnis	121'515	-403'229

Revisionsbericht

BUCHHALTUNGS-, TREUHAND- UND REVISIONSBÜRO, STEUERBERATUNG, INKASSI, VERWALTUNGEN

FREY TREUHAND GmbH

THOMAS FREY – TREUHÄNDER MIT EidG. FACHAUSWEIS



An die
Generalversammlung der
Spitex Genossenschaft
Oberaargau Land
3360 Herzogenbuchsee

H'buchsee, 12. März 2024 ff

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Spitex Genossenschaft Oberaargau Land, Herzogenbuchsee, für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Kern-FER sowie FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Kern-FER sowie FER 21 vermittelt. Ferner sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Freundliche Grüsse

FREY TREUHAND GMBH


Thomas Frey
zugelassener Revisor



Frey Treuhand GmbH · Zürichstrasse 56 · 3360 Herzogenbuchsee

Telefon 062 961 23 78 · Telefax 062 961 23 07 · thomas.frey@ftgh.ch

Group
TREUHAND | SUISSE

Die Kraft der Grosszügigkeit: Die Bedeutung von Spenden für unsere Gemeinschaft

Ihre Spende sorgt für mehr Lebensfreude

Durch Ihre grosszügige Spende ermöglichen Sie uns, das Leben unserer Mitmenschen zu verbessern und ihnen vielleicht ein «letztes» Lächeln aufs Gesicht zu zaubern.

Täglich begegnen wir Menschen, die dringend benötigte Unterstützung, Hilfsmittel oder Entlastungsangebote nicht finanzieren können. Wenn Ergänzungsleistungen, Hilflosenentschädigung und AHV nicht ausreichen, sind wir dank Ihrer Spende für genau solche Menschen da. Wir schenken Hoffnung, Perspektiven und sorgen für mehr Lebensfreude und -qualität.

Immer wieder spenden Hinterbliebene aus Dankbarkeit oder als Gedenken an ihre Liebsten an die Nonprofit-Spitex. Ihre Unterstützung hilft uns dabei, die Bedürfnisse nach Zugehörigkeit, menschlicher Nähe und Fürsorge zu erfüllen. Gemeinsam schaffen wir es, unseren Kunden/-innen ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Spendengeschichte von Frau K.

In einer kleinen ländlichen Gemeinde bewohnt Frau K. eine kleine 2-Zimmerwohnung. Im Alter von 79 Jahren strahlt sie noch immer Liebenswürdigkeit aus, obwohl sie seit Jahren mit einer langsam fortschreitenden demenziellen Erkrankung zu kämpfen hat. Die Tatsache, dass sie immer noch ein eigenständiges Leben in ihrem zu Hause führen kann, verdankt sie der umfangreichen Pflege und Betreuung durch die «SGOL».

Sie war bekannt für ihre Liebe zur Natur. Sie erzählte uns bei unseren Besuchen oft von dem sehnlichen Wunsch, noch einmal an den malerischen Burgäschisee zu fahren, wo sie viele glückliche Momente in ihrer Jugend verbracht hatte. Das Team der Spitex wollte ihr diesen Herzenswunsch unbedingt zu ihrem 80igsten Lebensjahr erfüllen. Dank uneigennützigem Spenden von Menschen in unseren Gemeinden können wir genau solchen Menschen ohne Angehörigen Herzenswünsche erfüllen.

Unter der Begleitung einer einfühlsamen Pflegefachperson organisierten wir einen besonderen Ausflug. An einem sonnigen Morgen machten sie sich gemeinsam auf den Weg zum Burgäschisee. Frau K. sass mit einem strahlenden Lächeln im Auto und erzählte von den Erinnerungen, die sie mit diesem Ort verbanden. Als sie den See erreichten, strömte eine friedliche Atmosphäre durch die Luft. Frau K. spürte die vertraute Brise auf ihrer Haut und hörte das sanfte Plätschern



des Wassers. Gemeinsam unternahmen sie einen kurzen Spaziergang entlang des Ufers. Frau K. genoss jeden Moment und konnte in der Schönheit der Natur den Stress des Alltags vergessen. Sie erzählte von vergangenen Ausflügen, von glücklichen Zeiten und von Menschen, die sie liebte. Sie kehrten zufrieden und erfüllt nach Hause zurück. Für Frau K. war dieser Ausflug mehr als nur eine Fahrt zum See – es war eine Reise in die Vergangenheit, eine Erinnerung an die Freude und die Schönheit des Lebens, trotz ihrer Demenz.

«Spenden bedeutet, Herzenswünsche erfüllen zu können»

Dank der einfühlsamen Betreuung und der Unterstützung des Spitex-Teams konnte Frau K. noch einmal einen geliebten Ort besuchen und wertvolle Erinnerungen schaffen. Diese Geschichte zeigt, wie wichtig es ist, die individuellen Wünsche und Bedürfnisse von Menschen mit Demenz zu respektieren und zu unterstützen, um ihre Lebensqualität zu verbessern.

Spendenkonto

Postfinance IBAN: CH79 0900 0000 4900 2458 5
SPITEX Genossenschaft Oberaargau Land
Eisenbahnstrasse 18, 3360 Herzogenbuchsee



Gemeinsam Grosses Bewirken: Die Wichtigkeit von Spenden

Gemeinsam können Lücken geschlossen werden

Zum Erhalt von Lebensqualität, Selbstständigkeit und Autonomie sowie sozialem Teilhaben braucht es manchmal finanzielle Unterstützung. Aus dem Spendenfonds von proviva sollen diese Lücken von unterstützungsbedürftigen Menschen geschlossen werden. Wenn alle Mittel von Zusatzversicherungen, AHV, Hilflosenentschädigung, IV und Ergänzungsleistungen ausgeschöpft sind, werden Anträge geprüft und von proviva situativ gesprochen.

Einmalige finanzielle Beiträge werden zum Beispiel ausgerichtet für:

- Brille, Zahnarztkosten, Coiffeur, Fusspflege
- Hilfsmittel wie Rollator, Badestuhl, Handgriffe, Alarmmatte, Matratzenschutz, usw.
- Betreuung und Entlastung; Nacht und Wochenende
- Begleitung zu Anlässen, bei Besorgungen; Besichtigung einer stationären Institution, Zeit für Gespräche
- Reinigungsarbeiten, Unterstützung im Haushalt

«proviva – ein Verein, der gezielt seine Energie und Mittel einsetzt, um für die Menschen "i dr Region" da zu sein.»

Anlass Resilienz

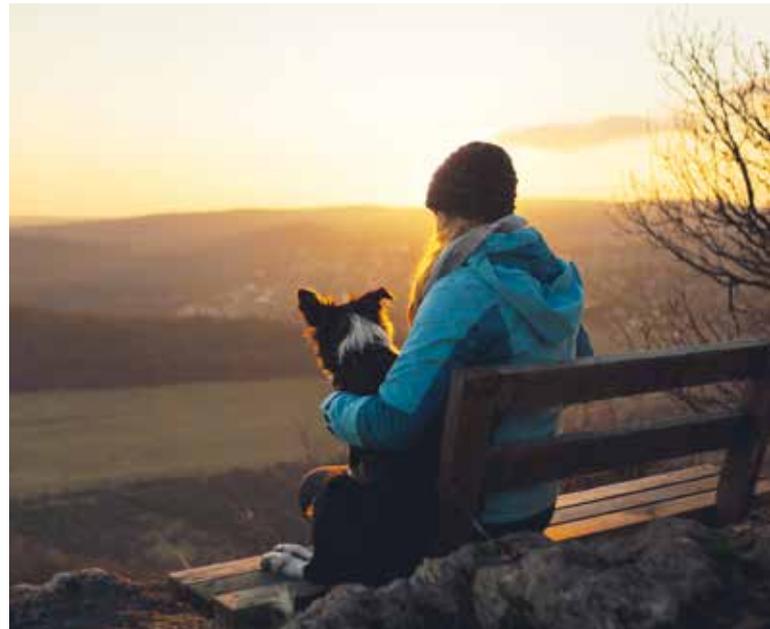
Im Herbst 2023 haben über 100 Personen am Anlass zum Thema «Resilienz – Die Kraft für Alltagsturbulenzen und herausfordernde Zeiten» teilgenommen. Das Resilienz-Zentrum Schweiz hat anschaulich erläutert, wie wir unsere Psyche stärken und schützen können. Dem SPITEX Förderverein proviva liegen die körperliche und mentale Gesundheit der Einwohner/-innen des Versorgungsgebietes am Herzen. Wir bieten jährlich kostenfreie Anlässe zu interessanten und hilfreichen Themen an.

Unterstützung von Mitarbeitenden der «SGOL»

Wir tragen auch grosse Sorge zu unseren motivierten Mitarbeiter/-innen der «SGOL» und unterstützen sie auch regelmässig mit neuen Arbeitshilfsmitteln zum Wohle ihrer Gesundheit. Mit den Spendengeldern wurden dieses Jahr Rutschtücher für die Vereinfachung von Lagerungen von Kunden/-innen finanziert.

Mitglieder des Vorstandes:

- Ursula Mosimann, Präsidentin, Niederbipp
- Rosmarie Straub, Vizepräsidentin, Herzogenbuchsee
- Beatrice Cartier, Graben
- Sandra Schönmann, Niederbipp
- Therese Ledermann, Herzogenbuchsee
- Karin Meyer, Niederbipp



Spendengeschichte

Die Kundin steht kurz vor ihrem 30. Geburtstag. Ein durchlebtes Kindheitstrauma beeinflusst noch heute ihr Leben umfassend. Eine berufliche Integration ist zum heutigen Zeitpunkt kein Thema. Unser Team der Psychiatrie begleitet die junge Frau schon mehrere Jahre, so dass für sie ein Leben zu Hause überhaupt möglich ist. Gemeinsam erarbeiten sie Bewältigungsstrategien und angepasste Tagesstrukturen, mit dem Ziel der Selbstwertsteigerung. Wie es bei psychischen Krankheiten oft der Fall ist, hatte sie anfangs 2022 einen gesundheitlichen Rückschritt, so dass ein stationärer Aufenthalt in einer Trauma-Klinik indiziert war. Einige anfallenden Kosten für diesen stationären Aufenthalt wurden von der Versicherung nicht übernommen. proviva konnte der Kundin durch Spendengelder aus dem Fonds die benötigte Traumatherapie ermöglichen.

Nach Abschluss der Therapie wurden bedeutende Fortschritte durch unser Team festgestellt, was die ambulante Behandlung massgeblich voranbrachte.

Mit Ihrem Mitgliederbeitrag, einer Spende oder einem Legat können Sie mithelfen, Menschen neue Perspektiven zu geben.

Spendenkonto:

Raiffeisenbank Wasseramt-Buchs, 4552 Derendingen
 CH75 8080 8007 6036 1060 1; 45-3537-6
 proviva – SPITEX Förderverein
 Eisenbahnstrasse 18, 3360 Herzogenbuchsee



Seinem Körper zu vertrauen, bedeutet Grenzen zu erkennen

Entlastung als Akt der Selbstfürsorge

Es ist entscheidend, im Alltag Unterstützung in Anspruch zu nehmen, da unsere eigenen Kräfte begrenzt sind. Oft neigen wir dazu, alles alleine stemmen zu wollen – sei es im Beruf, im Haushalt oder auf persönlicher Ebene. Doch dies kann zu Überlastung führen. Indem wir Hilfe annehmen, akzeptieren wir unsere Grenzen und nutzen unsere Ressourcen effektiver.

Das Annehmen von Unterstützung und Entlastung ist kein Zeichen von Schwäche, sondern ein Akt der Selbstfürsorge und Klugheit. Es bedeutet anzuerkennen, dass man nicht unendlich belastbar ist. Jeder von uns hat Grenzen, sei es körperlich, emotional oder zeitlich. Durch die Inanspruchnahme von Unterstützung, sei es durch Freunde, Familie oder professionelle Dienstleister wie die Spitex, schafft man Raum, um Ressourcen effektiv zu nutzen. Das ermöglicht es, die Energien auf das Wesentliche zu konzentrieren und qualitativ hochwertige Zeit zu generieren.

«Durch Entlastung können die eigenen Ressourcen wieder auf das Wesentliche fokussiert werden.»

In einer von Druck und Erwartungen geprägten Welt ist es wichtig, sich Entlastung zu gönnen, um ein ausgeglichenes und erfülltes Leben zu führen. Zeit und Gesundheit sind kostbar, und es ist wichtig, sie entsprechend zu wertschätzen.

Blick in den Alltag von Familie R.

Die Familie R. durchlebte eine Zeit der Herausforderungen. Die Mutter von zwei kleinen Kindern war und ist eine starke und liebende Mutter und Hausfrau. Doch eine plötzliche Erkrankung hatte sie körperlich stark eingeschränkt. Was einst einfache Aufgaben waren, wie das Kochen von Mahlzeiten oder das Saubermachen des Hauses, wurden zu unüberwindbaren Hürden. Die Wäscheberge schienen sich zu stapeln, das Geschirr türmte sich in der Spüle und der Staub hatte freie Hand genommen. Mit der wenigen verbleibenden Energie hat sich Frau R. auf das Wesentlichste konzentriert, nämlich auf die Zeit mit ihren Kindern. In dieser schwierigen Zeit erkannte die Familie, dass sie externe Unterstützung brauchte. Sie beschlossen, die Spitex als Entlastung im Haushalt zu engagieren. «Für mich war es anfänglich schwer, fremde Menschen meine Arbeit verrichten zu lassen, aber ich lernte meine persönlichen Grenzen anzuerkennen und das Positive zu sehen – die qualitative Zeit für meine Kinder und meinen Mann. Mit der Zeit entwickelten wir

sogar ein Vertrauensverhältnis zu der Mitarbeiterin der SPITEXcasa plus. Sie hat mich immer da unterstützt, wo ich Hilfe gebraucht habe – manchmal sogar kurz mit den Kindern gespielt, damit ich wichtige Telefonate führen konnte. Für mich war sie wie eine gute Fee in dieser schweren Zeit», meinte Frau R. Sie fand Trost und Stärke in der Liebe ihrer Familie und der Unterstützung durch die Haushaltshilfe. Gemeinsam überwand sie die Herausforderungen, die ihnen das Leben stellte, und fanden Wege, als Familie zu wachsen und sich an die neuen Umstände anzupassen. «Ich würde jedem empfehlen, sich frühzeitig zu entlasten und die eigene Kraft für Wichtiges zu schonen und dem Körper auch Zeit für eine Genesung zu geben – jeder Mensch hat nur begrenzte Kraft, das muss man sich bewusst sein», meint Frau R. heute.

«Wir sind oft die gute Fee in schweren Zeiten und sorgen für nötige Entlastung.»





Überall für alle

SPITEX

Genossenschaft
Oberaargau Land

Ihre SPITEX Genossenschaft Oberaargau Land

Standort Herzogenbuchsee

Eisenbahnstrasse 18
3360 Herzogenbuchsee

Tel. 062 961 54 66
www.sgol.swiss
spitex@sgol.swiss

Standort Niederbipp

Wydenstrasse 19
4704 Niederbipp

Tel. 032 633 02 02
spitex.bipp@sgol.swiss

Standort Aarwangen

Riedgasse 24A/Wohnung 3
4912 Aarwangen

Tel. 062 961 54 66
spitex@sgol.swiss

Online Patientenanmeldung

www.sgol.swiss
www.opanspitex.ch



spitex
casa plus

SPITEXcasa plus GmbH

Eisenbahnstrasse 18
3360 Herzogenbuchsee

Tel. 062 961 54 66
www.spitexcasaplus.ch
spitex.casaplus@sgol.swiss



proviva
spitex förderverein

proviva

Förderverein der SPITEX
Eisenbahnstrasse 18
3360 Herzogenbuchsee
proviva@sgol.swiss

Folgen Sie uns auf unseren Kanälen



**I dr Region, für d'Region.
Zuverlässig in Ihrer Nähe.**

